

Wie aus vielen Ideen ein Konzept wird

Erster Workshop zur Bürgerbeteiligung Villa Berg – Themen: Kultur, Austausch und Begegnung, Park und Bewegung

Für den ersten Workshop zum Nutzungskonzept Villa Berg am Mittwoch, 14. September, sind die bereits vorliegenden Ideen strukturiert und den drei Themengruppen Kultur, Austausch und Begegnung sowie Park und Bewegung zugeordnet worden. Nun geht es um Ergänzungen, die mögliche Umsetzung und alternative Vorschläge.

PROGRAMM

Der Workshop findet am Mittwoch, 14. September, ab 18.30 Uhr in der Aula der Johann-Friedrich-von-Cotta-Schule statt. Moderatorin Antje Grobe von Dialog Basis und Matthias Bertram vom Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung begrüßen die Teilnehmer. Danach wird in zwei Runden von 19.15 bis 20.45 Uhr über Ideen und Umsetzung der drei Themengruppen gesprochen.

Ab 21 Uhr geht es mit der Verdichtung der Ergebnisse im Plenum weiter. Zum Abschluss des Abends gegen 22 Uhr erfolgt ein Ausblick auf die weiteren Schritte.

Die Cotta-Schule in der Sickstraße 165 ist mit der U4 und U9, Haltestelle Bergfriedhof, erreichbar.

i Weitere Informationen stehen im Internet unter www.stuttgart-meine-stadt.de/villa-berg.

Beim Auftakt der Bürgerbeteiligung am 20. Juli waren die Rahmenbedingungen aufgezeigt worden. Oberbürgermeister Fritz Kuhn betonte, Villa und Park sollten als Ensemble ihr Potenzial entfalten können, mit einem anspruchsvollen Konzept in Stadt und Region Strahlkraft entwickeln und für die Öffentlichkeit zur Verfügung stehen.

Viele Ideen und Nutzungswünsche waren bereits in der Vergangenheit gesammelt worden. Zum Auftakt brachten die zahlreichen Besucher weitere Wünsche und Anregungen mit, die für den folgenden Beteiligungsprozess aufgenommen wurden.

Mittlerweile haben die Moderatoren von Dialog Basis das umfangreiche Material geordnet und zusammen mit der Projektgruppe Villa Berg für den ersten Workshop am Mittwoch, 14. September, vorbereitet. Alle Bürgerinnen und Bürger sind herzlich eingeladen, an der Entwicklung des Nutzungskonzeptes mitzuarbeiten. Die Teilnahme am



Wie sollen die Villa Berg und ihr Park künftig genutzt werden? Welche Ideen können umgesetzt werden? Darum geht es in der Bürgerbeteiligung bis Anfang Dezember. Luftbild: Manfred Storck

Workshop ist grundsätzlich offen für alle, ausdrücklich auch für Interessierte, die an der Auftaktveranstaltung nicht teilgenommen haben. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Im ersten Workshop wird in den drei Themenfeldern Kultur, Austausch und Begegnung sowie Park und Bewegung gearbeitet. Es wird da-

rum gehen, Konzeptideen zu vertiefen und deren Umsetzbarkeit zu prüfen. Im zweiten Workshop am Donnerstag, 20. Oktober, sollen dann Varianten und Szenarien konkreter ausgearbeitet werden.

In der Abschlussveranstaltung dieser informellen Bürgerbeteiligung am Mittwoch, 7. Dezember, soll dann ein Nutzungskonzept vorgestellt

beziehungsweise eines von eventuell mehreren Konzepten priorisiert werden. Die Entscheidung über die Zukunft der Villa Berg trifft letztlich der Gemeinderat.

Ansprechpartner im Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung sind Astrid Schmelzer, Telefon 216-20324 und Martin Holch, Telefon 216-20315. (red)

Nächster Halt: Lese-Heimat für Flüchtlingskinder

Erstmals standen in diesen Sommerferien Flüchtlingseinrichtungen auf dem Programm der Fahrbibliothek Stuttgart. Eine Woche lang fuhr der Bücherbus in Kooperation mit dem Verein Leseohren zu zwei Flüchtlingseinrichtungen in Bad Cannstatt und bot den Kindern und ihren Eltern vor Ort ein abwechslungsreiches Programm.

„Leseohren aufgeklappt – eine Geschichte nur für dich“, heißt es in Stuttgart auch für Kinder in Flüchtlingsunterkünften. Bereits seit Dezember letzten Jahres vermitteln im Projekt „Lese-Heimat Stuttgart – Vorlesen für geflüchtete Kinder“ über 30 geschulte Vorlesepatinnen und Vorlesepaten Kindern Erfolgserlebnisse im Umgang mit Büchern. Bisher wurden bei 23 Veranstaltungen und Kooperationen mit acht Unterkünften über 300

Kinder mit ihren Eltern erreicht. Mit Gedichten, Liedern und Spielen gestalten die Mitarbeiter und ehrenamtlichen Vorlesepaten in kleinen Runden für die Kinder ein „Sprachbad“, in das sie begeistert eintauchen und entspannen können. Langfristig soll

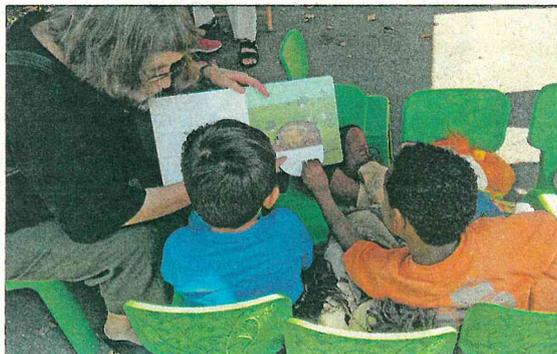
das Konzept auch auf die Stadtteilbibliotheken übertragen werden, um mehr Kinder und ihre Eltern zu erreichen. Gemeinsam sind die Fahrbibliothek und der Verein Leseohren erstmals vom 29. August bis 2. September mit dem Lese-Heimat-Programm in die

beiden Flüchtlingseinrichtungen in der Mercedesstraße gekommen. Höhepunkt war der Besuch des Bücherbusses, bei dem die Kinder die fahrende Bibliothek erforschen und sogar mal am Lenkrad sitzen durften.

Unmittelbar vor der Unterkunft, umgeben von einem kleinen Zelt und gemütlichen Sitzgelegenheiten warteten der Bücherbus, die Vorlesepaten und natürlich jede Menge Bücher aller Art auf die Kinder. Schnell füllte sich der Platz vor dem Bus mit Kindern jeden Alters und interessierten Eltern. Zur Begrüßung wurden rhythmische Sprachspiele geklatscht und Lieder gesungen, die durch die Wiederholungen schnell mitgemacht werden konnten. Freudig ließen sich alle auf die Buchentdeckungsangebote ein. Es wurde gemeinsam betrachtet, gezeigt,

gesucht, gelacht und gelesen. Dieses fröhliche, entspannte Angebot haben über 50 Kinder in Anspruch genommen.

Für alle Teilnehmenden war diese Veranstaltungswoche ein voller Erfolg. Man hofft, sich bald wieder zu sehen und freut sich bereits auf ein nächstes Mal. „Was an diesem Projekt so schön ist, ist dass die Kinder entscheiden und mitgestalten dürfen. Es wird wirklich Wert auf ihre Bedürfnisse gelegt und nicht einfach ein bestimmtes Programm durchgezogen“, so Helga Schippelbaum, eine der Vorlesepatinnen des Projekts Lese-Heimat. (red)



Sommerliches Vergnügen: Gemütlich im Schatten sitzen, Bücher entdecken und Geschichten hören. Foto: Stadtbibliothek

i Wer Interesse hat, selbst als Vorlesepatin oder Vorlesepate aktiv zu werden, meldet sich bei Leseohren e.V. Weitere Informationen gibt es unter leseohren-aufgeklappt.de.